



27.06.2023

## ■ Trauer um Gerd E. Schug †

Quasi zwischen den Jahren ist am 23.12.2022 der 2. Vorsitzende des befreundeten historischen Vereins Herne/Wanne-Eickel e.V. Gerd E. Schug (83), verstorben. Zuletzt hatten wir uns am 15.09.22 bei der Verabschiedung von Franz-Josef Strzalka im Hof des Arbeitslosen-Zentrums getroffen und anregt unterhalten. Insbesondere wenn es um Horsthausen oder die Zeche Friedrich-der-Große ging war er mir ein wichtiger Ratgeber. Der Tod des vielfach engagierten Heimatforschers ist ein schmerzlicher Verlust für die lokale Geschichtsbearbeitung.



Gerd E.Schug (li.) am 23.08.22 bei einer Aktion der Arbeitslosenzentren auf dem Robert-Brauner-Platz in Herne-Mitte

## ■ Rückspiegel 1.Halbjahr 2023

### ■ I. Werkstatt-Treffen 24.01. (Planung Gedenkjahr)

Nachdem zum ersten Präsenztreffen nach der Pandemie am 30.11. des Vorjahres unter dem 14.11.22, der Entwurf der „Aktions- u. Arbeitsvorhaben 2023“ an den Verteiler der Werkstatt versandt worden war, fand hier eine erste Erörterung statt. Die finale Abstimmung der Arbeitsvorhaben erfolgte alsdann im Werkstatt-Treffen am 24.01.2023. Wegen der kurzen Vorlaufzeit wurde der ursprünglich als Auftakt vorgesehene 30.01.2023 (90 Jahre Machtübertragung) verworfen und auf den 27.02.2023 (90 Jahre Reichstagsbrand u. Eskalation der Verhaftungswellen) orientiert. Ferner wurde eine Präzisierung weiterer Aktionsmöglichkeiten vorgenommen. Dabei war allen Beteiligten klar, dass es angesichts fehlender Resonanz und Unterstützung schwerlich möglich sein würde, alle Vorhaben mit gleicher Intensität anzugehen. Insofern war Mut zur Lücke angesagt ... Besonders bedauerlich ist der Umstand, dass dadurch z.B. der 100. Jahrestag der Ruhrbesetzung (1923) in Herne nahezu unbeachtet geblieben ist.

### ■ II. FORUM LOKALGESCHICHTE 25.01.

Beim zweiten Treffen des Forums am 25.01. waren 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter erneut Vertreter von Geschichtskreisen und interessierte Einzelpersonen, anwesend. Zunächst wurden die Ergebnisse des ersten Treffens (27.10.22) rekapituliert um dann das konkrete Nachdenken über diese Ansätze zu vertiefen. Insbesondere legten die einzelnen Teilnehmer dar mit welchen Schwerpunktthemen sie sich künftig einbringen wollen. Aus diesem Fundus können Angebote für Schulklassen aller Schulformen und für offene Kooperations-Veranstaltungen von Stadtarchiv, VHS und Forum Lokalgeschichte entwickelt werden. Kernpunkt des Forums soll aber die Initiierung von „Bildungspartnerschaften mit Schulen“ bzw. mit Lehrerinnen und Lehrern in den Fächern Geschichte/Gesellschaftskunde sein. Diesbezüglich wurde die Kontaktaufnahme mit dem Schul- und Bildungsdezernat der Stadt festgelegt. Eine erste Gesprächsrunde mit dem Bildungsdezernenten Andreas Merkendorf und der Leiterin des Bildungsbüros, Frau Dr. Jasmin Schwanenberg fand inzwischen auch am 11.05.2023 statt. In dieser aufgeschlossenen Runde wurden erste, konkrete Kooperations-Schritte verabredet auf die wir noch näher zurückkommen werden. Eigentlich sollte ein drittes Forum im Mai d.J. stattfinden, was aber aus organisatorischen Gründen leider nicht möglich war. Wir werden nach Abstimmung des weiteren Vorgehens in unserer Werkstatt unmittelbar nach der Sommerpause das nächste Forum-Treffen durchführen.



### III. Gedenktag für die Opfer des Faschismus am 27.01.

Wie in den Vorjahren fand am 27. Januar wieder der Gedenktag für die Opfer des Faschismus im Kulturzentrum statt. In diesem Jahr präsentierten Schülerinnen u. Schüler des Otto-Hahn- Gymnasiums und Vertreter der Integrationsagentur ZIVA (Zusammen für Integration und Vielfalt, gegen Antisemitismus) der jüdischen Gemeinde Bochum-Herne-Hattingen unterschiedliche Beiträge.



Ein unter die Haut gehendes Beispiel für Erinnerungskultur stellten die beteiligten Schülerinnen und Schüler des OHG mit dem Projekt „Sie waren Herner Kinder wie wir“ vor. Die Neuntklässler zeichneten anhand eines Klassenfotos aus dem Jahr 1936, -soweit ermittelbar- die Schicksale der abgebildeten jüdischen Schüler nach.

### IV. 90 Jahre Reichstagsbrand: Gedenkveranstaltung 27.02.

Ein herausragendes Ereignis in der Gedenkarbeit des 1. Halbjahres war die Veranstaltung anlässlich des 90. Jahrestages des Reichstagsbrandes, am 27. Januar im Hof der ehemaligen Polizeiinspektion, die von unserer Werkstatt konzipiert und durchgeführt wurde. Die örtliche Presse berichtete umfassend. Von der Lehrerband der Gesamtschule Wanne-Eickel musikalisch umrahmt ergriffen



Bildungsdezernent Andreas Merkendorf, der Leiter der Polizeiinspektion Herne Felix Horn und von der Geschichtswerkstatt Prof. Gregor Büchel das Wort. Schülerinnen des EFG-Schulprojekts „Kohlengräberland“ trugen Textstellen aus den Erinnerungen ehemaliger Häftlinge des Polizeigefängnisses Herne vor. Durchs Programm führte Miriam Kraft von der ver.di-Jugend. Bildungsdezernent Andreas Merkendorf führte u.a.

aus: „Der 27. Februar war ein Tag des Schreckens. Den Rechtsstaat gab es ab da nicht mehr. Umso wichtiger ist nun die Kultur des Erinnerns und mit dem ehemaligen Polizeigefängnis als Lern- und Erinnerungsort wird ein wichtiger Beitrag geleistet.“

**V. Werkstatt-Treffen am 13.03.**

Am 13.März fand dann die zweite Zusammenkunft unserer Werkstatt statt. Nach einem Rückblick auf die gelungene Gedenkveranstaltung vom 27. Februar befassten wir uns mit den weiteren Aktivitäten in diesem Jahr.

**VI. Udo Jakats „Bildersturm“ oder die Affäre Meyerhoff**

Hatten wir uns in Sachen NS-Verstrickung, intern noch auf die Linie verständigt, eine Initiative für das Anbringen von Hinweisschildern neben den Porträts ehemaliger Stadtoberhäupter zu ergreifen nahmen die Dinge einen radikaleren Verlauf. Ausgangspunkt war eine Bürgereingabe unseres Kollegen Udo Jakat (Dezember 2022) mit dem Ziel, das Bild des ehemaligen Oberbürgermeisters und späteren Oberstadtdirektors Hermann Meyerhoff aus der Ahnengalerie im Rathaus völlig zu entfernen. Die WAZ-Lokalausgabe (04.03., 27.04. und 31.05.23) widmete der Angelegenheit drei Titelseiten.



Schlussendlich entschied der Ältestenrat einvernehmlich das Gemälde Meyerhoffs sowie sechs weitere Bilder abzuhängen und sie dem Emschertal-Museum zu übergeben. Ursächlich sei laut Stadtspitze aber nicht Udos Bürgereingabe (!) sondern die „nicht zeitgemäße Gestaltung“ des entsprechenden Sitzungssaals gewesen. Lars-Oliver Christoph kommentierte diesen Vorgang u.a. so: „Einmal mehr lässt Herne damit eine deutliche Haltung vermissen. (...) Unabhängig von aktuellen Ausweichmanövern bleibt festzuhalten: Dass sich Herne mehr als 75 Jahre nach der Befreiung von den Nazis immer noch mit solchen Fragen befassen muss, dokumentiert auf erschütternde Weise die Versäumnisse und das Versagen früherer Generationen.“(WAZ-Herne 27.04.23) Übrigens: Das Bild des Stadtgründungs-OB Hermann Schaefer, Hauptmann a.D. und Vorsitzender des Kreisverbandes der Herner Kriegervereine, bleibt hängen. Darauf kommen wir dann ggf. nochmal zurück ...

**VII. Gedenkstunde für die Opfer der März-Revolution 1920**

Am Samstag, 25.März fand die traditionelle Gedenkaktion für die örtlichen Opfer des Generalstreiks gegen den Kapp-Lüttwitz-Putsch und der Märzrevolution von 1920 auf dem Südfriedhof statt. Hauptrednerin war Ulrike Hölter, 1.Bevollmächtigte des IG Metall-Bezirks Ruhrgebiet Mitte zudem auch Herne gehört. Für die DGB-Jugend sprach Patrick Rauch. Die musikalische Begleitung erfolgte wieder durch die Dortmunder Combo „Schwarz/Rot Atemgold 09“.





## VIII. Ostermarsch machte Station Herne

Ostersonntag (09.04.) machte wie all die Jahre zuvor der Ostermarsch Ruhr von Wattenscheid kommend wieder Halt an der Kreuzkirche. Nach der Begrüßung durch Edith Grams von der Herner



FI/Sozialforum kam Dr. Ingrid Farzin (Internationale Ärztinnen/Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/ IPPNW) zu Wort. Die Musik besorgte Krysztof Daletski und seine Tochter. Im Aufruf zum diesjährigen Ostermarsch heißt es u.a.: „Waffenstillstand statt Waffenlieferungen! - Aufrüstung stoppen! - Für Frieden und Klimaschutz! Ostern für den Frieden Den Ukraine-Krieg beenden, die Aufrüstung stoppen! Dip-

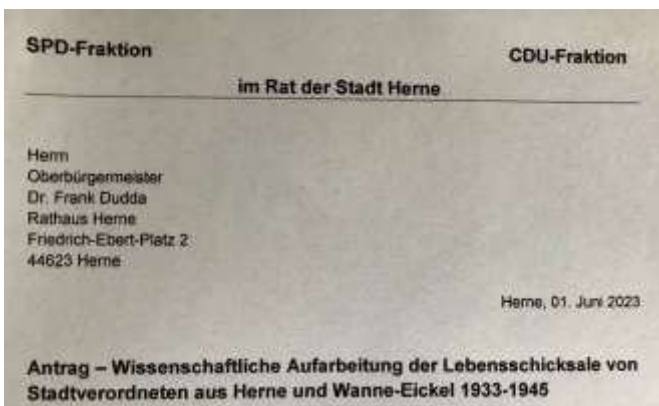
lomatie statt Eskalation! Das Töten stoppen, die Eskalationsgefahr bannen! (...) Wir verurteilen diesen Krieg und fordern von beiden Seiten das sofortige Ende der Kampfhandlungen.“ Zu den Erstunterzeichnern des diesjährigen Ostermarschaufrufes gehören in Herne Norbert Arndt und Prof. Dr. Gregor Büchel (beide DGB-Geschichtswerkstatt), die 1. Bevollmächtigte des auch für Herne zuständigen IG Metall Bezirks Ruhrgebiet Mitte, Ulrike Hölter, Pfarrer Uwe Leising, sowie der ehemalige SPD-Landtagsabgeordnete Frank Sichau und Michael Wiese, ehemaliger Leiter der Tarifabteilung des ver.di-Landesbezirks NRW.

## IX. 1.Mai 2023: 90 Jahre Zerschlagung der Gewerkschaften durch die Nazis

Unter dem Motto „Ungebrochen solidarisch“ standen Mai-Demonstration- und Kundgebung in diesem Jahr, bei der neben Hernes DGB-Chef Peter Holtgreve und OB Dr. Frank Dudda auch Bezirksleiter KarlHeinz Auerhahn vom IGBCE-Bezirk Recklinghausen, zudem Herne gehört, das Wort ergriff. Zum Auftakt der Demonstration erinnerte der DGB-Herne mit einer Kranzniederlegung und Kurzansprache an den 90. Jahrestag der Zerschlagung der freien Gewerkschaften durch die Faschisten, am 2.Mai 1933.



## X. Ratsbeschluss zur Aufarbeitung der Lebensschicksale von Stadtverordneten



In der Ratssitzung am 13.Juni fasste der Rat der Stadt auf Antrag der SPD- und CDU-Fraktion den Beschluss die Verwaltung zu beauftragen, die Lebensschicksale der ehemaligen Stadtverordneten der Weimarer Republik in Herne und Wanne-Eickel ab 1933, wissenschaftlich begleitet, systematisch aufzuarbeiten und zu dokumentieren. In einer Pressemitteilung(01.06.23) der SPD-Ratsfraktion führt der Fraktionsvorsitzende Udo Sobieski u.a. aus: „Die Idee für diesen Antrag wurde der

*SPD-Fraktion von der DGB-Geschichtswerkstatt herangetragen. Die Geschichtswerkstatt leistet herausragende Arbeit für das Gedenken an die Gräueltaten des NS-Regimes, so dass wir uns für deren Idee sofort begeistern ließen.“*

## **XI. Erinnerung an ZwangsarbeiterInnen und Kriegsgefangene 1940-45**

### **Eine Leerstelle in der städtischen Erinnerungskultur**

Inzwischen zum dritten Mal in Folge fand zum Aktionsabschluss vor der Sommerpause die Gedenkveranstaltung für die ZwangsarbeiterInnen und Kriegsgefangenen, die von 1940 bis 1945 in Herne und Wanne-Eickel Sklavenarbeit leisten mussten, statt. Die etwa 1700 Menschen die diesem Martyrium der Nazi-Barbarei allein in unserer Stadt zum Opfer fielen stellen die größte Opfergruppe des Faschismus dar. Aber wie die, aus Gründen der Pflegevereinfachung eingeebneten Gräber, ist auch die Erinnerung an diese Menschen weitgehend ausgelöscht. Eine Leerstelle in der städtischen Erinnerungskultur. Obwohl neben unserer Werkstatt auch die Gesellschaft für Heimatkunde Wanne-Eickel, der Förderkreis Polizeigefängnis, das EFG-Projekt Kohlengräberland und die Herner Friedensinitiative zur Teilnahme aufgerufen hatten, fanden sich bei brütender Hitze nur wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein. Das ist bedauerlich und wird seine Gründe haben, es wird uns aber nicht entmutigen. Gerade nicht in diesen von Mehrfachkrisen und Kriegen geschüttelten Zeiten! Uwe Zaborosch hielt eine sachkundige und beeindruckende Gedenkrede die die Brücke vom Gestern zum Heute schlug.



\*

**Allen eine schöne Sommerzeit! Trotz alledem und alledem!**